

Schülerzeitung

Kleiner Heine



H Heine



In Erinnerung an den 160. Todestag von Heinrich Heine Titelbild Gestaltung Johnny Mak,

Ein neues Redaktionsteam beginnt mit der Arbeit



Mit dem neuen Schuljahr sind auch Veränderungen im Redaktionsteam der Redaktion unserer Schülerzeitung „Kleiner Heine“ eingetreten.

Wir setzen uns zusammen aus zwei Mitgliedern des vorherigen Teams: Lukas Schwaden und Willi Grohmann, beide aus der Klasse 3a.

Neu zu uns gestoßen sind Annabell Hein, Lea Brandt und Antonia Maria Raabe aus der Klasse 4b, Eric Richter und Tom Michael Hofmeister aus der Klasse 3b.

Die Leitung der Redaktion liegt in den bewährten Händen von Frau Steinhäuser und Herrn Antemann.

Lassen wir uns zünftig mit der neuen Ausgabe unserer Schülerzeitung beginnen und auch mit vereinten Kräften alles erfassen und niederschreiben was so in der Schule zu erfahren ist.

Wir wünschen uns alle gute Reflektionen

Alles Gute dem Team!

28.09. 2015 war totale Mondfinsternis



Bei einer **Mondfinsternis** wird der Mond nicht mehr voll von der Sonne bestrahlt, da er durch den Schatten der Erde läuft, die zwischen Mond und Sonne steht. Dieses astronomische Ereignis tritt allein um die Vollmondphase ein und dann nur, falls der Vollmond einem der beiden Mondknoten so nahe ist, dass sich eine durch Mond, Erde und Sonne gehende Linie ergibt. Zwischen zwei Mondfinsternissen vergehen mehrheitlich sechs Mondumläufe.

Mit bloßem Auge deutlich wahrzunehmen ist ein Ereignis, bei dem die Scheibe des Mondes ganz (total) oder teilweise (partiell) durch den Kernschatten der Erde verdunkelt wird. Mit *Mondfinsternis* ist umgangssprachlich oft eine solche Kernschattenfinsternis gemeint. In der Astronomie werden aber auch die wenig auffälligen Mondfinsternisse, bei denen der Mond lediglich in den Halbschatten eintaucht, mitgezählt.

Auch bei ihnen wird zwischen totalen und partiellen Finsternissen unterschieden

Die Finsternis am 28.09.2015 war eine Kernschattenfinsternis, bei welcher der Mond den geringsten Abstand zur Erde besaß und deshalb erschien der Mond wesentlich größer als sonst. Seine rötliche Farbe gab ihm den Namen Blutmond.

Auch wenn der Mond bei einer totalen Finsternis vollständig im Kernschatten der Erde liegt, ist er noch schwach sichtbar, meist rötlich oder bräunlich. Grund dafür ist Sonnenlicht, das an der Erde vorbei durch ihre Atmosphäre dringt, von deren Schichten in den Bereich des Kernschattens hinein gebrochen wird und so den Mond beleuchtet. Da die kurzwelligeren Anteile atmosphärisch stärker gestreut werden, ist es vor allem langwelliges Licht, das den Mond erreicht und an dessen Oberfläche reflektiert wird. Vom Mond aus gesehen wäre eine Sonnenfinsternis zu beobachten, bei der die Atmosphäre der Erde als ein hell rötlich bis orange leuchtender Ring erscheint. Erst am 27.07.2018 gibt es in Mitteleuropa wieder eine totale Mondfinsternis zu bestaunen. Bis dahin müssen wir uns mit zwei Halbschatten-Finsternissen und einer partiellen Mondfinsternis begnügen. Sichtbare Erscheinungen wie Sonnen und Mondfinsternisse wurden im Altertum und bis in das Mittelalter als Vorboten von Unheil, Krieg, Krankheit und anderen negativen Problemen der Zivilisation gewertet und auch häufig von den herrschenden Schichten ausgenutzt, um bestimmte Einflüsse geltend zu machen.

Die Schülerredaktion

Wir unterstützen Hilfsprojekte von Axel Brümmer und Peter Klöckner

Seit ihrer Weltumradlung verbindet Axel und Peter mit Südamerika eine besonders enge Beziehung. Durch das Elend der bolivianischen Straßenkinder berührt, unterstützen sie seit ihrer Weltumradlung verschiedene Kinderheime in Santa Cruz, die seit mehr als 15 Jahren jährlich rund 1000 Kinder beheimaten. Ihre engagierte Arbeit rief in ihrer Heimatstadt Saalfeld einen Verein ins Leben, der verschiedene Kinder Hilfsprojekte in Bolivien unterstützt.

Wenn möglich fahren einige Vereinsmitglieder jährlich nach Bolivien um aktuelle Projekte kennen zu lernen, Spenden zu übergeben und deren Verwendungszweck zu kontrollieren. Es werden nur überprüf- und abrechenbare Entwicklungs- u. Hilfsprojekte in Bolivien mit finanziert und mit materiellen und finanziellen Mitteln unterstützt.

Die Lehrerin in Rente unserer Schule, Frau Gisela Horn, ist seit der Gründung des Vereins die Verbindungsfrau unserer Schule zum Verein und zu den Gründern Axel Brümmer und Peter Glöckner.

Unsere Schule hat sich seit Jahren an der Spendenaktion für das Kinderheim „Mano Amiga“ aktiv beteiligt.



Verein Saalfeld-Samaipata e.V.

- Gründung am 15. Januar 1997 mit vorerst 15 Mitgliedern
- aktuell ca. 100 Mitglieder (davon 50% Jugendliche)
- seit der Gründung mehr als 200.000€ an Spendengeldern übergeben

Besondere Unterstützung:

- Kinderheime "Mano Amiga" und "Don Bosco" in Santa Cruz
- Ausbau des Jugendviertels "Barrio Juvenil" in Santa Cruz
- Hilfe für Bäckerei im Rahmen der Aktion „Brot für kleine Hände“
- technische Unterhaltung einer Zahnarztpraxis



Ein Dankeschön aus Bolivien für die Unterstützung.

Wenn viele kleine Leute an vielen kleinen Orten viele kleine Dinge tun, können sie das Gesicht der Welt verändern.“

Dieses afrikanische Sprichwort ist seit 1998 in der Heinrich Heine Schule das Leitmotiv für die internationale Solidarität, die wir die Schüler und Lehrer in die Tat über die UNESCO Arbeit an unserer Schule umsetzen.

Aus dieser anfangs recht sporadischen Bewegung hat sich eine fruchtbare Bewegung an unserer Schule entwickelt. So sind Benefizkonzerte, Schulfeste und Sonderaktivitäten an unserer Schule stets in Verbindung mit unserer UNESCO Arbeit mit Spendenaufufen und mit internationalen Unterstützungen sowohl mit Geld als auch mit materiellen Güterspenden verbunden. Dafür wurden wir 2002 als UNESCO-PROJEKTSCHULE ausgezeichnet. (Übrigens waren wir lange Zeit die EINZIGE Grundschule mit dieser Auszeichnung).

Bis heute haben wir mit Schwerpunktprojekten im UNESCO Bereich weitere Höhepunkte erreicht. Beispielhaft sei genannt, die Einweihung des Pausenhofes am 26. 04. 2006 unter dem Motto „Fit friedlich und fair-für EINE Welt“, oder die Radfahraktion 1005km mit dem Rad nach Bolivien **Solidarität mit den Kindern der Welt heißt, die Bereitschaft zu fördern und zu teilen.**



erabschiedung der vierten Klassen



Gern erinnern sich alle Schülerinnen und Schüler an die letzten vierten Klassen, die im Sommer die Grundschule verlassen haben.



Schöne Erinnerungsgeschenke der Klassen wurden übergeben. Alle



sagen ein herzliches Dankeschön. Aber auch ein Abschlussprogramm haben die „großen“ Schü-



ler noch zum Besten gegeben, das sowohl sportlich und künstlerisch alle Schüler Lehrer und Erzieher als auch die Eltern begeistert hat. Aber auch mit gekonnten, bühnenreifen Kabarettstückchen haben die vierten Klassen geglänzt.



Musikalische Darbietungen mit Luftgitarrenbegleitung waren dann noch einer der Höhepunkte der Abschiedsfeier. Etwas Freude



und Erwartung und etwas Wehmut klang in den Darbietungen mit. Es ist nicht einfach von alten Freunden und Gewohnheiten Abschied zu nehmen. Aber wie sagen die alten Griechen, um Heraclit „panta rhei“ alles fließt.

Goethe hat es in seinem Gedicht „Dauer im Wechsel“ dargestellt:

Gleich mit jedem Regengusse
Ändert sich dein holdes Tal
Ach, und in dem selben Flusse
Schwimmst du nicht zum zweitenmal!

Nun bleibt der Redaktion dieser



Zeitung nur noch Euch, den Mädchen und Jungen, unseren Klassenkameraden der vierten Klassen, alles Gute auf ihrem Weg mitzugeben und ihnen einen guten Start und Gesundheit beim



weiteren Lernen in neuen Kollektiven mit auf den Weg zu geben.

Eure Redaktion der Schülerzeitung „Kleiner Heine“



Großer Abendsegler – entdeckt von kleinen Umweltfreunden

„Da ist einer - und da hinten!“, rufen die Kinder der Klasse 2a begeistert, als sie die ersten Fledermäuse über dem Spielplatz in Oberkrossen fliegen sehen.

Am Abend des 18. September 2015 trafen sich 25 Familien zu einer gemeinsamen Exkursion, um die heimischen Fledermäuse zu beobachten. Die großartige Beteiligung bewies das Interesse und das Engagement der Klasse für unsere Umwelt. Manche Kinder hatten aber solche Tiere noch nie in der Natur gesehen und waren durch die Unterrichtswerkstatt ihrer Klasse sehr neugierig geworden. In der Schule sprachen, sangen, schrieben, bastelten und zeichneten die Kinder zum Thema, sahen auch einen

Film, aber der Höhepunkt des Projektes war natürlich die fast hautnahe Begegnung mit den stillen und eleganten Fledertieren. Um sie aufzuspüren, hatte Annett Hergeth, die Leiterin der Veranstaltung, sich sehr gewissenhaft vorbereitet. Fledermaus-Quiz, Fledermausspiele und ein Fachgespräch eröffneten die Exkursion, dann war es dunkel und die Beobachtungen über und an der Saale begannen. Nachdem der Große Abendsegler und die Wasserfledermaus ausgiebig gesucht und angeschaut wurden, klang der Abend am Lagerfeuer mit Stockbrot gemütlich aus. Annett Hergeth hatte professionelle Arbeit geleistet, betonte aber: „Ohne das Fachgruppenmitglied Rolf Then unter der Leitung von Ralf Hiller

der Fachgruppe Ornithologie und Artenschutz Unteres Schwarzatal im Kulturbund e.V. und seine persönliche technische Ausrüstung zur Ortung von Fledermäusen hätte ich das nicht machen können. Auch der Fledermausrucksack aus Wurzbach mit Stirnlampen und weiteren zwei Detektoren (Kostenlose Ausleihe über ein Hotel in Wurzbach) sowie Fledermaus-Unterlagen

und - Broschüren aus dem Naturpark Thüringer Schiefergebirge/Obere

der für die Kobolde der Nacht zu wecken. Sollte sich eines der Kinder oder eine Familie für den Besuch des Fledermaus-Themenpfades in Ranis interessieren oder in einer Falternacht auf



Saale haben die Exkursion gut unterstützt. Das alles wurde kostenfrei und im Interesse des Artenschutzes sehr vertrauensvoll an uns weitergegeben.

Es galt die Begeisterung der Kin-

steuer dabei sein, dann hat der Abend sein Ziel erreicht. So lautlos und unsichtbar sie durch die Nacht gleiten, so reizvoll ist es, mehr über sie zu erfahren.“Die Familien der Klasse 2a, ihre Erzieherin Bianca Pfeifer, ihre Lehrerin Petra Gröschner und Klassenfreundin Julia Fökel bedanken sich sehr herzlich bei Annett Hergeth und ihrer Familie sowie allen genannten Unterstützern für das eindrucksvolle und lehrreiche Exkursionserlebnis.

Petra Gröschner





ie

Schwarzspechtseite



Wasser ist Leben,, der Verband für Angeln und Naturschutz war auch auf Entdeckertour.



Waldgeister und Kobolde erschrecken den Wanderer und den Fuhrmann am Teufelsloch (Kinder der Christenlehre Etzelbach)



Einblicke in ein verlassenes Dorf werden von Fachkundigen in der Ruine Töpfersdorf gegeben.

2.Stell-dich-ein mit Waldemar am Samstag, den 03.10.2015.

An diesem Tag sind wieder zahlreiche engagierte Gruppen eingebunden. Es wird eine Specht Skulptur aus Eiche enthüllt, die von Jochen Groß (Holzkreation) geschnitzt wurde. Für das leibliche Wohl war auch gesorgt.

Wie die Saale zu ihren Namen kam wurde gespielt vom Brudersstift Bad Blankenburg. Die



War Töpfersdorf wirklich das Dorf der Töpfer? Wir stellten die Fragen und versuchten mit handwerklichem Geschick die Frage zu beantworten.

Alle beteiligten Akteure, Wanderer und Spaziergänger waren einhellig der Meinung; Es war ein gelungener Samstag zu Ehren des Schwarzspechts Waldemar.

Die Redaktion bedankt sich im Namen aller Teilnehmer für die meist im Ehrenamt geleistete Arbeit, es ist alles gut angekommen und sogar der Wettergott hat die Sonne strahlen lassen.

Redakteur Willi Grohmann



Enthüllung der Skulptur



Quellnymphe Saalaha brachte dem Jägersmann Wasser von einer Quelle und ihm wurde dadurch das Leben gerettet.



Kartoffelferien– Herbstferien– Kartoffelferien

Abschieds worte an Pellka

Jetzt, schlägt deine schlimmste Stunde, du Ungleichrunde, du Ausgekochte, du Zeitgeschälte, du Vielgequälte, du Gipfel meines Entzückens, Jetzt kommt der Moment des Zerdrückens, Mit der Gabel - sei stark! Ich will auch Butter und Quark, oder Kümmel, auch Leberwurst in dich stampfen. Musst nicht gleich so ängstlich dampfen. Ich möchte dich doch noch einmal erfreuen. Soll ich den Schnittlauch über dich streuen? Oder ist dir nach Hering zumut? Du bist ein rührend junges Blut. Deshalb schmeckst du besonders gut. Wenn das auch egoistisch klingt, so tröste dich damit, du wundervolle Pellka, dass du eine Edelknolle warst, und dass dich ein Kenner verschlingt. Mit diesem Werk von Joachim Ringelnatz sei der Kohlehydratspenderin Kartoffel gedacht, die so manches Überleben ermöglicht hat.

Was sind die "Kartoffelferien"?

Stadtkinder bekamen im Herbst richtige Ferien. Landkinder bekamen nur Kartoffelferien. Das waren eigentlich gar keine Ferien. Die Kinder bekamen schulfrei, weil sie mit den Frauen bei der Kartoffelernte helfen mussten. Frühmorgens gingen alle miteinander aufs Feld. Die Frauen und die größeren Kinder bekamen einen Karst und einen Korb. Auf

Knien rutschten sie die Furchen entlang. Sie warfen das gelbe Kartoffelkraut beiseite. Mit dem Karst hackten sie die Kartoffeln aus der Erde. Die kleineren Kinder halfen ihnen, die Kartoffeln in den Korb zu sammeln. Wenn der Korb voll war, wurde er in Säcke geleert, die in einer langen Reihe mitten auf dem Feld standen. Die vollen Säcke schleppte der Bauer zu dem Kastenwagen, der am Wegrand stand. Wenn der Kastenwagen beladen war, rumpelte der Bauer damit fort. Dann reckten und streckten sich die Frauen. Die Kinder rannten über das Feld und spielten fangen. Sobald der Bauer mit dem leeren Wagen wieder auftauchte, hackten und sammelten sie emsig weiter. Gegen Mittag kam die Bäuerin. Sie brachte Schneckengebäck und Malzkaffee. Alle hockten auf leeren Säcken und schmausten. Die Jungen trugen das Kartoffelkraut zusammen und zündeten es an. Die Wärme tat gut. Später wurden Kartoffeln in die Glut geworfen. Sie schmeckten herrlich, wenn sie gar waren. Frauen und Kinder waren Tag für Tag auf dem Feld. Am Morgen war manchmal alles voller Rauhreif. Dann zwickte die Kälte in den Fingern. Wenn es regnete, drang die Nässe durch die Kleider. Dann wären die Kinder lieber in die Schule gegangen. Doch die Ferien waren erst vorbei, wenn alle Kartoffelfelder leer geerntet waren. Zuletzt wurde abgerechnet. Alle bekamen Winterkartoffeln und dazu ihren Lohn, die Kinder ebenso wie die Großen. Darauf waren sie sehr stolz. Am Abend rechnete Mutter zusammen, was alle verdient hatten.



Die Kartoffelesser Bild von Vincent van Gogh 1885



Kartoffelernte in den Kartoffelferien Jede Hand wurde gebraucht, Bild von Max Liebermann 1874



Kartoffelernte 1956 Bild aus dem Bundesarchiv



Moderne Vollerntemaschine für Kartoffeln 2015, die Arbeitskräfte sind nicht mehr nötig.

Joachim Antemann

H

erbstlich durch die Ferien

Zehn erlebnisreiche Ferientage liegen nun hinter den Uhlstädter Hortkindern. Sportlichkeit und Koordination wurde zum Ferienbeginn bei Staffelspielen in der Turnhalle getestet. Der Herbst bietet mit seiner Natur zahlreiche Bastel- und Beschäftigungsmöglichkeiten. Es entstanden Zapfenmännchen, Kürbisfiguren, Windlichter und vieles mehr. Ein Tagesausflug nach Erfurt mit dem Bus ins Naturkundemuseum war ein Höhepunkt der ersten Ferienwoche. Das neu eröffnete Puppenmuseum in Rudolstadt wurde ebenfalls besucht. Über 300 liebevoll in Handarbeit gefertigte Puppen konnten bestaunt werden. Einen Blick hinter die Kulissen ermöglichte Herr Dittrich den Kindern nachdem erfolgreich einige Kugeln auf der Kegelbahn geschoben wurden. Natürlich gehört in jede Ferienplanung eine Wanderung in den Wald, die immer für Begeisterung beim Spielen und Buddenbau bei den Kindern sorgt. Junge Talente konnten

ihr Können bei der Miniplaybackshow darbieten. Einen geschichtlichen Einblick in das Leben von Friedrich Schiller erhielten die Kinder von der Handpuppe „Toutou“ im Schillerhaus Rudolstadt. Bewegungsorientiert gingen die Ferien dem Ende entgegen. Ein kleines Fußballturnier wurde ausgetragen und die Mädchen übten einen kleinen Tanz ein. Der Medientag rundete das diesjährige Ferienprogramm ab.

Bianca Pfeifer
Hortkoordinatorin

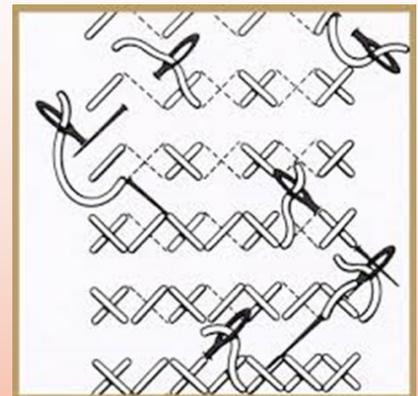


Was machen andere Arbeitsgemeinschaften?

Um diese Frage zu beantworten ging ich zu einer Übungsstunde der Arbeitsgemeinschaft Handarbeit. Hierüber möchte ich berichten.



Handarbeit ist eine alte Handwerkskunst, die seit dem 16. Jahrhundert ausgeführt wird. Die Mitglieder arbeiteten gerade am Kreuzstich, einer Sticotechnik auf relativ groben Gewebe. Unsere Eltern und Großeltern haben auch diese Sticotechnik in der Schule gelernt und Sticktücher angefertigt.



Zur Zeit werden mit dieser Technik Lesezeichen auf Stickkarton als Geschenke gefertigt. Ich finde das eine interessante Arbeit, die die Sauberkeit und Fingerfertigkeit schult. Der Besuch hat richtig Spaß gemacht.

Schülerredakteur Eric Arno Richter

Ich mache gern Sport

Mein besonderes Interesse ist der Sport, ihm widme ich eine große Anzahl Stunden, denn er hilft mir, mich körperlich zu ertüchtigen und dabei denke ich an ein Sprichwort meiner Eltern: „In einem gesunden Körper steckt auch ein gesunder Geist.“ Ich bin eine gute und disziplinierte Sportlerin, die sowohl an Geräten in der Sporthalle als



Vorbereitung einer Übung in der Halle

auch in Leichtathletik große Freude hat. Aber auch die verschiedensten Ballspiele können mich begeistern.

Wie läuft nun eine Sportstunde ab? Zuerst ziehen wir unsere Straßensachen aus und unsere Sport Sachen an. Dann folgt das gemeinsame Warmlaufen, damit wir keine Muskelprobleme bekommen. Ist die gesamte Riege warmgelaufen, geht es zu den Geräten oder zu



einem Spiel.

Dann führen wir meist in Mannschaften geteilt Wettkämpfe durch, um so die Technik und Fertigkeit zu üben. Ist schönes Wetter und im Freien warm genug, dann kann man uns auch auf dem Schulhof Sport durchführen sehen. Dort machen wir Weitsprung und verschiedene Läufe. Auch Ballwurf gehört dazu. Unsere Ergebnisse werden dann in eine Tafel der sportlichen Leistungen eingetragen.

Besonders großen Spaß macht mir der Wettkampf auf unserem neuen Bolzplatz. Alle unsere sportlichen Aktivitäten können wir unmittelbar im Schulgelände austragen, das macht mir besonders viel Freude.

Redakteur Antonia Maria Raabe

Was sagen die neuen Erstklässler zur Schule?

Wir die jungen Redakteure Annabell und Lea, haben uns darüber informiert, wie die neuen Erstklässler in unser Schulleben integriert wurden. Weil, uns als 4 Klässler vieles interessiert, stellten wir dem Klassenkollektiv folgende Fragen:

1 Was denken Erstklässler über die Schule?.

Uns wurde folgendes erzählt:

Es gefällt uns gut, weil wir das Rechnen, Schreiben und Lesen lernen und dann bald schon in Büchern und am Computer etwas lesen können. Weiterhin gefällt uns der gemeinsame Unterricht so

gut in unserer Klasse, dass wir immer in der Schule sein möchten und keine Ferien mögen, sondern nur vormittags Unterricht und nachmittags in den Arbeitsgemeinschaften lernen wollen.

2. Was gefällt Euch außerhalb des Unterrichts an der Schule?

Die Schüler sagten uns folgendes:

Am besten ist der große Spielplatz, denn hier können wir uns richtig austoben

Die Spielfahrzeuge im Hort sind auch toll, da gibt es ganz unterschiedliche, z.B. Dreiräder, Roller, Hochrad, Tischtennisplatte, viele Bälle und andere Sportgeräte.

3. Was könnt ihr uns zu Euren Lehrern sagen?

Die Schüler antworteten:

Wir finden, die Lehrer sind nett, da sie sich mit allen Schülern intensiv beschäftigen und auch wiederholen, wenn einer etwas nicht verstanden hat.

Wir würden gern schon in Arbeitsgemeinschaften mitarbeiten, da könnten wir uns ausprobieren und Neigungen ausleben. Wir warten sehnsüchtig, dass wir in die zweite Klasse kommen, um dann an einer Arbeitsgemeinschaft teilnehmen zu können.

Zum Abschluss haben wir noch die Klassenlehrerin gefragt, ob sie mit ihrer Klasse zufrieden ist, Sie hat ihre Klasse gelobt. Wir danken für das Interview mit dem den ersten Klassen. Annabell Hein und Lea Brandt

Schuleinführung in der Heinrich Heine Schule

Der 22. August war für 46 Schulanfänger unseres Einzugsgebietes ein großer, aufregender Tag. Sie wurden an unserer Schule eingeschult. Begleitet von ihren Eltern, Geschwistern, Großeltern und zahlreichen weiteren Gästen versammelten sich die Schulanfänger im festlich geschmückten „Grünen Baum“ in Uhlstädt.

Sogar die Erzieherinnen der Kindergärten ließen es sich nicht nehmen, ihre ehemaligen Schützlinge zu begleiten.

Unsere Schulleiterin Frau Weidner begrüßte die „Neuen“ ganz herzlich. Danach zeigten die Kinder der Theater-AG unter Leitung von Frau Benkenstein und Frau Heuser sowie der Chor unter Leitung von Frau Heumann und Frau Walther, wie die Tiere des Waldes ihren 1. Schultag erleben. Ob sich unsere Schulanfänger ihren 1. Schultag auch so vorgestellt haben?

Es wurde jedenfalls herzlich gelacht und der Beifall zeigte, dass die Geschichte allen im Saal gefiel.

Nun wuchs die Spannung, denn die Kinder wurden nacheinander auf die Bühne gerufen, um die langersehnten Zuckertüten von ihren Klassenlehrerinnen entgegenzunehmen. Dabei gab es Unterstützung von den Erzieherinnen Frau Kersten, Frau Seiler und Frau Partschefeld.

Ob es auch für jeden eine Zuckertüte gab? Natürlich! Stolz präsentierten alle Mädchen und Jungen ihre prall gefüllten Tüten.

Damit begann für alle Schulanfänger ein neuer, wichtiger Lebensabschnitt.

Wir wünschen allen Kindern eine interessante, glückliche und unbeschwerte Grundschulzeit und freuen uns auf die offene und engagierte Zusammenarbeit mit den Eltern.

Ines Wolf

Kathrin Benkenstein

Klassenleiterinnen Klasse 1a/1b



Was sagt uns ein altes Bild?

Schuleinführung um 1900



Be-

trachtet man das Bild der Schuleinführung um 1900 erkennt man, abgesehen, dass es ein schwarz weiß Bild ist, einige wesentliche Unterschiede. Der Schüler war mit allen seinen Schulsachen zum Empfang der Zuckertüte gekommen. Dazu hatte er sich festlich mit seinem „Sonntagsanzug“ bekleidet. Der Schulranzen hatte eine Besonderheit, aus ihm hingen Lappen und Schwamm für die Benutzung der Schiefertafel als wichtigstes Lernutensil. Die Bekleidung war einer Uniform ähnlich, vielmals wurde die Uniform der Marine genutzt. Das hatte seine Ursache in der besonderen Bedeutung der Marine im deutschen Kaiserreich. Desweiteren kam dazu der besondere Schnitt dieser Uniform, der auch Kindern recht gut stand. Später wurde die Uniform noch mit dem Matrosenkragen verziert.

Redakteure

L.Schwaden, T.M.Hofmeister

Sodexo Koch event



Lösungen für Gesundheit und Wohlbefinden

Wir werden für unsere Kunden, Konsumenten und Mitarbeiter bis 2015 in allen Ländern, in denen wir tätig sind, Lösungen für Gesundheit und Wohlbefinden entwickeln und fördern.

Optionen für abwechslungsreiche und ausgewogene Ernährung

Wir werden bis 2012 in allen unseren Kundeneinrichtungen Optionen für abwechslungsreiche und ausgewogene Ernährung bereitstellen und fördern.

Ernährung mit weniger Zucker, Salz und Fett

Wir werden bis 2015 in allen Kundeneinrichtungen Möglichkeiten für Ernährung mit weniger Zucker, Salz und Fett bereitstellen und fördern.

Mit seinen Dienstleistungen erreicht Sodexo in Deutschland täglich mehr als 650.000 Menschen, davon 200.000 Kinder und Jugendliche in Schulen und Kindertagesstätten

Unter diesen Vorgaben hat die Sodexo in unserer Schule den diesjährigen Kochevent durchge-

führt. Der Event erstreckte sich über das Kochen und Anrichten eines 3 Gänge Menüs, das Decken einer Tafel und das Servieren. Wesentlich war hierbei, dass alle beteiligten Schüler das richtige Eindecken einer Festtafel und das Verhalten an dieser Tafel lernten.



Vorbereitung der Vorspeise



Bereit zum Servieren



Die Tafel ist gedeckt, bereit zum Servieren.

Von den Mitarbeitern der Firma Sodexo wurde den Schülern auch noch einiges rund um das Kochen erläutert. So wurden sowohl Kochhilfsmittel als auch die Beklei-

dung des Personals gezeigt.

Hilfsmittel zum Garen von Beila-



gen und Gemüse

Das ist die Garderobe unserer



„Schüler-Köche“

Schülerredakteurin Annabell Hein

Wünsche der Redaktion der Schülerzeitung

Wir wünschen allen Schülerinnen und Schülern aber auch denn Lehrern und Erziehern sowie dem Personal unserer Heinrich Heine Schule alles Gute zum bevorstehenden Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins Neue Jahr 2016. Allen Erwachsenen und Kindern wünschen wir viel Freude an den Geschenken und ein gesundes Wiedersehen 2016

Eure Redakteure der Schülerzeitung.

Die Schülerzeitung der
Staatlichen Ganztagschule
„Heinrich Heine“ Uhlstädt

Herausgeber:

Ganztagschule „Heinrich
Heine“ 07407 Uhlstädt-
Kirchhasel

Jenaische Straße 46

07407 Uhlstädt

T: 036742 62372

F: 036742 62372

E-Mail:

GSuhlstaedt@t-online.de

Web: WWW.GSUhlstaedt.de

Redaktion:

AG Schülerzeitung

Fotos:

Antemann, Joachim

Gröschner, Petra

Mandy Büchel

Druck:

Typodruck 07407 Rudolstadt

Auflage:

20 Exemplare

Erscheinungsfrequenz:

In der Regel halbjährig

Vertrieb:

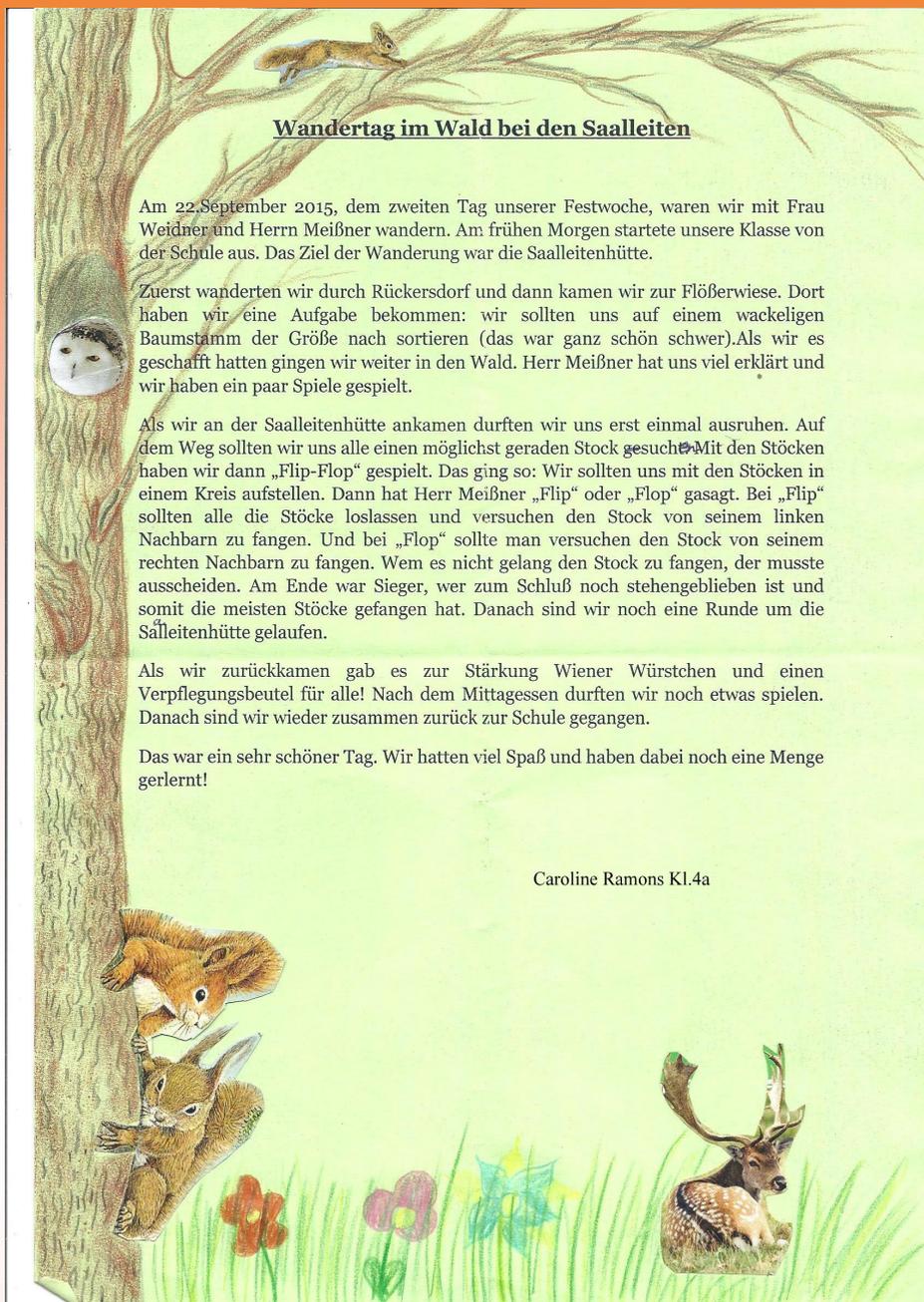
1,80 Euro —Grundschule Uhl-
städt und Förderverein der
Grundschule

Titelbild:

Heinrich Heine zusammenge-
stellt von Jonny Mak

Diese Zeitung ist auch unter
Internetpräsenz zu sehen!

WWW.GSUHLSTAEDT.de/
SCHÜLERZEITUNG



Wandertag im Wald bei den Saalleiten

Am 22. September 2015, dem zweiten Tag unserer Festwoche, waren wir mit Frau Weidner und Herrn Meißner wandern. Am frühen Morgen startete unsere Klasse von der Schule aus. Das Ziel der Wanderung war die Saalleitenhütte.

Zuerst wanderten wir durch Rückersdorf und dann kamen wir zur Flößerwiese. Dort haben wir eine Aufgabe bekommen: wir sollten uns auf einem wackeligen Baumstamm der Größe nach sortieren (das war ganz schön schwer). Als wir es geschafft hatten gingen wir weiter in den Wald. Herr Meißner hat uns viel erklärt und wir haben ein paar Spiele gespielt.

Als wir an der Saalleitenhütte ankamen durften wir uns erst einmal ausruhen. Auf dem Weg sollten wir uns alle einen möglichst geraden Stock gesucht. Mit den Stöcken haben wir dann „Flip-Flop“ gespielt. Das ging so: Wir sollten uns mit den Stöcken in einem Kreis aufstellen. Dann hat Herr Meißner „Flip“ oder „Flop“ gesagt. Bei „Flip“ sollten alle die Stöcke loslassen und versuchen den Stock von seinem linken Nachbarn zu fangen. Und bei „Flop“ sollte man versuchen den Stock von seinem rechten Nachbarn zu fangen. Wem es nicht gelang den Stock zu fangen, der musste ausscheiden. Am Ende war Sieger, wer zum Schluß noch stehengeblieben ist und somit die meisten Stöcke gefangen hat. Danach sind wir noch eine Runde um die Saalleitenhütte gelaufen.

Als wir zurückkamen gab es zur Stärkung Wiener Würstchen und einen Verpflegungsbeutel für alle! Nach dem Mittagessen durften wir noch etwas spielen. Danach sind wir wieder zusammen zurück zur Schule gegangen.

Das war ein sehr schöner Tag. Wir hatten viel Spaß und haben dabei noch eine Menge gelernt!

Caroline Ramons Kl.4a

Der Bericht über unseren Wandertag lässt einen Blick in das Leben und Lernen in der Schule zu. Es ist eine Wesensart die Vermittlung von Wissen an Projektarbeit zu knüpfen und die Verbindung mit der Natur im „grünen Klassenzimmer“ zu praktizieren. So werden die Schüler neugierig gemacht und zur aktiven selbstständigen Mitarbeit animiert. Dabei kommt die sportliche Betätigung in Form der Naturerkundung genau so wenig zu kurz wie das leibliche Wohl einer gemeinsamen Essenspause.

Die Einschätzung der Kinder in ihrem kurzen Bericht lässt klar erkennen, dass es ein lehrreicher Tag war, der allen etwas geboten hat und wie die Schüler feststellten, „auch jeder noch etwas gelernt hat“. Das Beispiel dieses Wandertages ist die Darstellung der „Umweltschule“ und das Lernen in der Natur, über welches wir besonders in unserer Schwarzspechtseite gern und viel berichten.

Das Redaktionsteam der Schülerzeitung